

Bestärkt weiterkämpfen

Am 4. März 2018 hat sich das Stimmvolk im Kanton Waadt gegen eine obligatorische Zahnversicherung ausgesprochen. Dafür hat die SSO gekämpft – mit Kampagnen und viel persönlichem Engagement. Nun muss die SSO auch die Bürger in anderen Kantonen der Romandie und im Tessin von ihren Argumenten überzeugen.

Rahel Brönnimann

«Souriez, vous allez être taxé!» Mit diesem Slogan haben die SSO Waadt und ihre Partner die Bevölkerung wachgerüttelt: Sie haben klar gemacht, dass eine obligatorische Zahnversicherung für die Waadtländer vor allem neue Kosten generieren würde. Mit dem bewährten Schweizer Modell der Zahnmedizin hingegen lassen sich Kosten sparen – dank gut verankerter Prävention: Während die allgemeinen Gesundheitsausgaben seit Jahrzehnten stark ansteigen, wachsen die Kosten der Zahnmedizin unterdurchschnittlich.

Wichtigstes Argument der Befürworter einer obligatorischen Zahnversicherung war, dass sozial benachteiligte Menschen den Zahnarzt nicht bezahlen können und deshalb auf eine Zahnbehandlung verzichten. Dem widerspricht die SSO: Armutsgefährdete Personen können bei Sozialversicherungen, Sozialdiensten oder Hilfswerken schon heute finanzielle Unterstützung für Zahnbehandlungen beantragen.

Gezielte Unterstützung nützt Betroffenen mehr

Ein Gutachten des Gesundheitsökonomen Willy Oggier hält allerdings fest, dass hier ein grosses Informationsdefizit herrscht: Weite Bevölkerungskreise wissen nicht, dass bereits Unterstützungsleistungen bestehen. Dass Sozialversicherungen Kosten von zahnärztlichen Behandlungen übernehmen, z.B. bei Geburtsgebrechen, Unfall, oder Invalidität, ist nur einem Drittel der Befragten bekannt. Bei Personen mit tiefer Schulbildung ist der Informationsmangel noch ausgeprägter. Ausgerechnet jene Patientinnen und Patienten, die möglicherweise auf finanzielle Unterstützung angewiesen wären, klären ihre rechtlichen Ansprüche am wenigsten ab. Oggier schlägt vor, Prävention und Eigenverantwortung zielgruppenspezifisch zu fördern, beispielsweise durch Aufklärungsarbeit in Kultur- und Sportvereinen oder in Institutionen wie der Mütter- und Väterberatung.

Erfolgmodell verbessern

Wie die SSO ist auch Willy Oggier vom Ansatz des bestehenden Modells der Schweizer Zahnmedizin überzeugt. Oggier schreibt: «Wo Prävention/Eigenverantwortung möglich ist, sollte sie gefördert werden. Eine private Finanzierung der Zahnmedizin erscheint gerade auf dem Hintergrund der schweizerischen Erfahrungen weitgehend zu verantworten.» So konsumieren Schweizer beispielsweise mehr Zucker als Deutsche oder Franzosen, die Zahngesundheit ist aber nicht schlechter. Und in der Schweiz ist der Migrantenanteil, eine Bevölkerungsgruppe mit überdurchschnittlichem Kariesbefall, höher. Trotz schlechterer Ausgangslage erzielt das Schweizer System gleich gute oder gar bessere Resultate als jenes von Deutschland oder Frankreich. Oggier ist aber auch überzeugt, dass im Schweizer System Effektivitäts- und Effizienzverbesserungspotentiale stecken, die genutzt werden sollten.

Obwohl die Initiative im Kanton Waadt abgelehnt wurde, ist das Thema noch nicht vom Tisch. In sechs weiteren Kantonen wurden Vorstösse für eine obligatorische Zahnversicherung eingereicht. Die SSO wird weiterhin das erfolgreiche Schweizer Modell verteidigen: Bei Volksabstimmungen in anderen Kantonen wird sie die betroffenen Sektionen unterstützen. Die SSO ist mit Oggier einig: Auch bewährte Modelle lassen sich verbessern. Ein staatliches Versicherungsobligatorium sorgt aber nicht für Verbesserungen, sondern für höhere Kosten, mindere Qualität und mehr Administration. ●

Weiteres Engagement ist nötig

Obwohl die Initiative im Kanton Waadt abgelehnt wurde, ist das Thema noch nicht vom Tisch. In sechs weiteren Kantonen wurden Vorstösse für eine obligatorische Zahnversicherung eingereicht. Die SSO wird weiterhin das erfolgreiche Schweizer Modell verteidigen: Bei Volksabstimmungen in anderen Kantonen wird sie die betroffenen Sektionen unterstützen. Die SSO ist mit Oggier einig: Auch bewährte Modelle lassen sich verbessern. Ein staatliches Versicherungsobligatorium sorgt aber nicht für Verbesserungen, sondern für höhere Kosten, mindere Qualität und mehr Administration. ●

Plakat gegen die Einführung einer obligatorischen Zahnversicherung im Kanton Waadt.